

## Die Konsum- und Fleißrevolution

im späten 17. und 18. Jahrhundert

## Das Argument

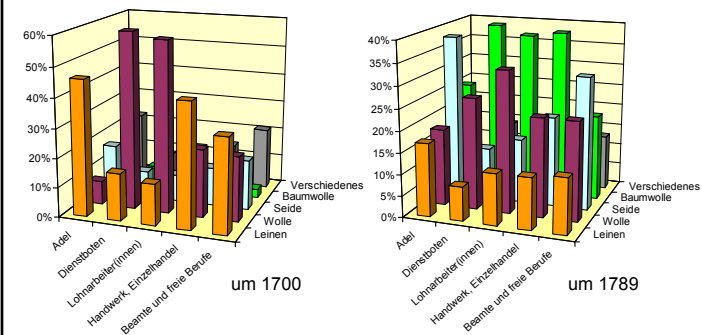
- ◆ Die steigende Effizienz des Handels im späten 17./18. Jh. leistete Globalisierung Vorschub und machte zunehmend neue Konsumgüter (vielfältige Textilien, Haushaltsgüter, Kolonialwaren) verfügbar
- ◆ Menschen waren bereit, für denselben Lohn mehr zu arbeiten, um diese neuen Konsumgüter kaufen zu können
  - ◆ Konsum- und Fleißrevolution
  - ◆ Ergänzung der Produktion für den Eigenbedarf (Subsistenzwirtschaft) durch Marktproduktion und Kauf von Marktgütern
- ◆ Die Konsum- und Fleißrevolution trug seit dem frühen 18. Jh. zur Ausweitung der Konsumgütermärkte bei. Dies war eine Grundlage für die langfristige Expansion der nicht-agrarischen Sektoren und für die Industrialisierung. Denn die Tüchtigkeit von technischen Innovationen ist umso profitabler, je zahlreicher deren potentielle Anwender\*innen sind. D. h. Marktwachstum begünstigte technische Innovationen.

## Verbreitung differenzierter Konsumgüter

Befunde aus Nachlassinventaren in Südostengland und Paris zum späten 17. und 18. Jahrhundert:

- ◆ wachsende Zahl und steigende Vielfalt (Material, Farbe, Musterung) an Kleidern und Haushaltstextilien
  - ◆ Besonders feine bzw. bedruckte Baumwollstoffe entwickelten sich bis ins 18. Jh. zu »fashion's favourite«. Diese Stoffe wurden im letzten Drittel 17. Jh. zunächst aus Indien eingeführt; seit den mittleren Jahrzehnten des 18. Jh. wurden sie verstärkt durch europäische Produktion substituiert
- ◆ Weitere Haushaltsgüter, die sich verbreiteten
  - ◆ Keramik: Porzellan zunächst aus China, Beginn der europäischen Produktion in Meissen 1710; ausgehend von England Erzeugung von Porzellanimitationen in Gestalt von Steingut (Wedgwood, ab 1757)
  - ◆ Möbel, inkl. Uhren
  - ◆ Bücher

## Textilensorten in Pariser Nachlassinventaren des 18. Jh.



Quelle: Daniel Roche, The culture of clothing: dress and fashion in the "ancien régime" (Cambridge: Cambridge University Press, 1994), S. 127, 138.

### Anteil bunter bzw. gemusterter Textilien in Pariser Nachlassinventaren des 18. Jahrhunderts

	Adel	Dienstboten	Lohnarbeiter- (innen)	Handwerk, Einzelhandel	Beamte, freie Berufe
Um 1700	8%	13%	12%	9%	8%
Um 1789	41%	38%	29%	19%	34%

Anteile farbiger bzw. gemusterter Textilien in den Nachlassinventaren aus der jeweiligen sozialen Gruppe

Quelle: Daniel Roche, *The culture of clothing: dress and fashion in the "ancien régime"* (Cambridge: Cambridge University Press, 1994), S. 127, 138.

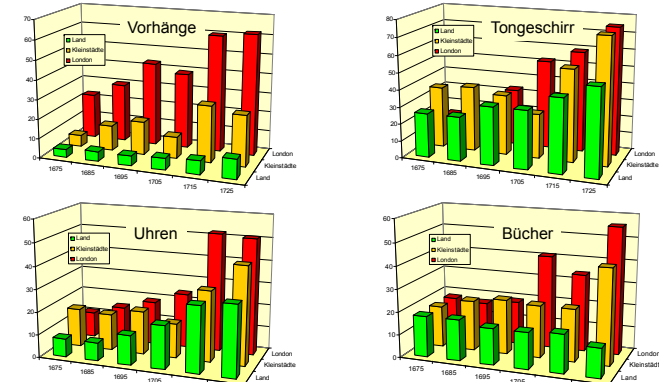
Die Verbreitung bunter bzw. gemusterter Textilien ist ein Hinweis auf die wachsende Produktdifferenzierung von Textilien.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

5

### Verbreitungsraten häuslicher Einrichtungsgegenstände England, 1675–1725



Quelle: Lorna Weatherill, »The meaning of consumer behaviour in late seventeenth- and early eighteenth-century England«, S. 206–227 in Brewer, John und Roy Porter (Hg.): *Consumption and the world of goods* (London: Routledge, 1993), S. 186.  
27.11.2018 Die Konsum- und Fleißrevolution 6

### Allgemeine Merkmale der neuen Konsumgüter

- ❖ Produktdifferenzierung
  - ❖ Ältere Güter des gehobenen Bedarfs bzw. des Luxuskonsums waren vergleichsweise homogen: z. B. schwarze Wolltuche, Pelze
  - ❖ Die neuen Konsumgüter waren dagegen durch hohe Produktdifferenzierung gekennzeichnet: Bedruckte Baumwollstoffe, gemusterte Seidenware, Tischgeschirr und Besteck ließen sich unendlich variieren.
- ❖ Ausdehnung des Konsums auf die breite Bevölkerung
  - ❖ Die neuen Konsumgüter wurden zunehmend außerhalb der Elite konsumiert
  - ❖ »Luxuries have turned into decencies«: Entwicklung einer von Grundbedürfnissen abgehobenen, behaglichen Lebensführung der Mittelschicht
  - ❖ *Populuxe goods*: Kleine, erschwingliche Artikel, die auch in der Unterschichtskleidung distinktive Zeichen setzten; z. B. (Seiden-)Bänder für Hüte und Schleifen; bedruckte Baumwolltaschentücher

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

7

### Ein unendlich variiertes Produkt Bedrucktes Baumwolltuch, 18. Jh.



Detail eines *indienne*-Stoffs, Holzplatte auf Baumwolle, Manufaktur Oberkampf, Jouy (in der Nähe von Paris), 1785

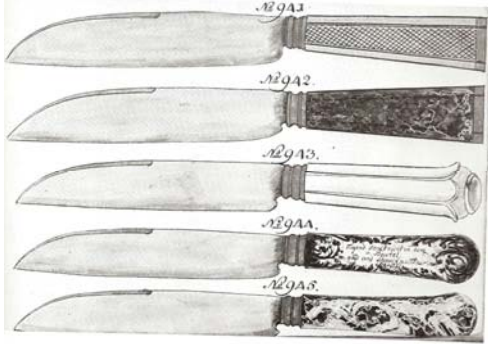
© Musée de l'Impression sur Etoffes, Mulhausen

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

8

## Die Verwendung von Musterbüchern zum Vertrieb differenzierter Manufakturgüter



Aus dem Musterbuch von Johannes Schimmelbusch & Söhne, Solingen 1789 (330 S.)  
 Quelle: Otfried Dascher (Hg.), „Mein Feld ist die Welt“. Musterbücher und Kataloge 1784–1914 (Dortmund: WWA, 1984, S. 247.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

9

## Verbreitung von Kolonialwaren

- ❖ Entstehung von Massenmärkten für ...
  - ❖ Tabak (ab 2. Hälfte 17. Jh.)
  - ❖ Zucker (ab den Jahrzehnten um 1700)
  - ❖ Tee und Kaffee (Jahrzehnte nach ca. 1720)
  - ❖ Deutlich geringere Bedeutung von Kakao
- ❖ Sanfte Drogen ergänzten eintönigen Speiseplan
  - ❖ Europäer kombinierten Zucker und Heißgetränke zu bittersüßen Genussmitteln bzw. sanften Drogen
  - ❖ Analog zu pikanten Saucen in nichteuropäischen Kulturen machten sie einen stark auf kohlehydrathaltige Nahrungsmittel (Getreidespeisen) ausgerichteten Speiseplan schmackhafter und vielfältiger
- ❖ Elemente neuer Lebensstile
  - ❖ Heißgetränke standen in Konkurrenz zu alkoholischen Getränken; Tabakrauchen und Kaffeetrinken wurden als der Konzentration förderliche Nüchternmacher propagiert (z. B. in London trafen sich Versicherungsmakler in Kaffeehäusern)
  - ❖ Im späten 18./19. Jh. wurden Heißgetränke und Tabak durch Sozialreformer skeptisch als teure *junk foods* von Unterschichtshaushalten beurteilt

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

10

## Verbreitung des Konsums von Kolonialwaren kg pro Kopf und Jahr

Zucker, England		Tee, England		Kaffee Deutschland	
1670–9	1,0	1722	0,3	1739–42	0,2
1700–9	2,6	1750–9	0,5	1789–91	0,8
1750–9	5,0	1804–6	1,7	1830	1,0
1770–9	10,5	1844–6	1,8	1849–51	1,5
				1869	2,2

England nach Jan de Vries, *The Industrious Revolution: consumer behavior and the household economy, 1650 to the present* (Cambridge: Cambridge University Press, 2008), S. 181–4; Kaffee in Deutschland: 18. Jh. nach Ulrich Pfister, »Great divergence, consumer revolution and the reorganization of textile markets: evidence from Hamburg's import trade, eighteenth century«, *LSE Economic History Working Papers* 266 (2017), S. 46; 19. Jh. nach Peter Albrecht: »Wieviel Kaffee tranken die Hannoveraner zwischen 1750 und 1850 denn nun wirklich?«, S. 139–179 in Karl Heinrich Kaufhold und Markus A. Denzel (Hg.), *Der Handel im Kurfürstentum / Königreich Hannover (1780–1850)* (Stuttgart: Steiner, 2000), hier S. 145, 149.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

11

## Hintergrund I Frühe Globalisierung

- ❖ Asienhandel
  - ❖ Das Eindringen der nördlichen Niederlande in den Asienhandel ab ca. 1600 bewirkte zunächst einen Fall des Preises des bisher den europäischen Asienhandel dominierenden Pfeffers, etwas später eine Ausweitung des Handels auf andere Güter
    - ❖ Indische Baumwolltuche (drittes Viertel 17. Jh.): Bedruckte Tuche (indiennes), feine Stoffe (mousselines)
    - ❖ Teeimporte aus China ab frühem 18. Jh.
- ❖ In Amerika allmähliche Inwertsetzung der karibischen Inseln sowie der küstennahen Gebiete von Nordamerika überwiegend auf der Grundlage von aus Afrika importierten Sklaven
  - ❖ Ab 2. Viertel 17. Jh. Tabakanbau auf den Antillen, danach v. a. in Virginia
  - ❖ ab Ende 17. Jh. auf Antillen sog. Zuckerrevolution
  - ❖ Ebenfalls auf Antillen ab ca. 1720 Expansion der Kaffee- und Indigoproduktion

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

12

## Hintergrund II Steigende Handelseffizienz und relative Preise

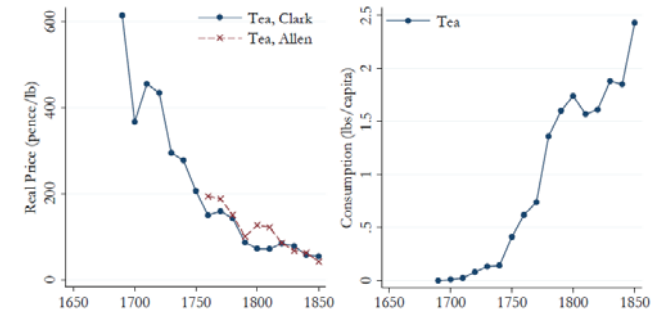
- Im 17. und 18. verringerten sich die Kosten des Transports und des Handels von Gütern
  - Beispiel Tabak: Dichtere Verpackungsmethode ermöglichte ab ca. Mitte 17. Jh. steigende Transportmengen auf ein gegebenes Frachtvolumen
- Die Preise importierter Kolonialwaren sanken deshalb relativ zum europäischen Preisniveau
- Innerhalb Europas bewirkte steigende Handelseffizienz, dass die Preise von Textilien und anderen Manufakturwaren fielen, während die Arbeitskosten zu ihrer Erzeugung langfristig stabil blieben
- Der durch steigende Handelseffizienz verursachte Rückgang des Preises gehandelter Güter relativ zu nicht gehandelten Gütern trug zur Ausweitung des Absatzes neuer Konsumgüter bei

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

13

## Relative Preise und Konsum von Kolonialwaren Tee in England



Real price = Preis für Tee / englischer Konsumgüterpreisindex

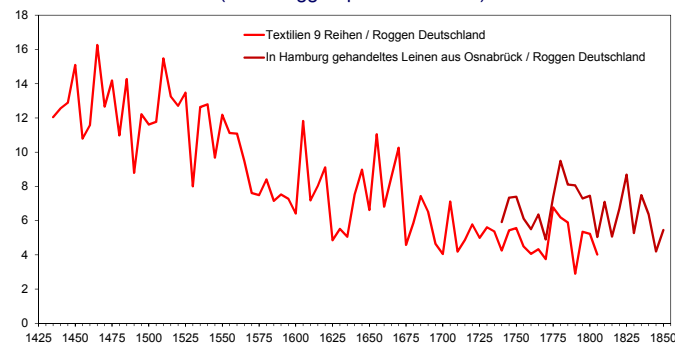
Quelle: Hersh, Jonathan und Hans-Joachim Voth: »Sweet diversity: colonial goods and the rise of European living standards after 1492«, Working Paper (2009), verfügbar über SSRN, S. 16.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

14

## Der relative Preis von Textilien und Roggen (Liter Roggen pro Meter Stoff)



Bemerkung: Textilien: Preise von Leinen und einfachem Wolltuch aus neun Städten; Roggenpreis in 28 Städten.

Quelle: Eigene Berechnung aus mehreren, zum Teil noch laufenden eigenen Arbeiten.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

15

## Von Bedarfsdeckung zum Konsum I Normierung der ständisch differenzierten Lebensführung

- Bis 17. Jh. wurde verbreitet die Bedarfsdeckung an eine ständisch differenzierte Lebensführung gebunden
- Haushalte benötigten eine nach ihrem Status unterschiedene »ziemende« (d. h. legitime) »Nahrung« oder »Hausnotdurft«
- Die Erzeugung dieses Bedarfs wurde als Subsistenzproduktion (Produktion im Haushalt für den Eigenbedarf) gedacht
  - Doppelbedeutung von »Nahrung« als Bedarfsdeckung und gesellschaftliche Nische, welche die Erzeugung der für die Lebensführung eines Haushalts erforderlichen Güter ermöglichte
- Der über die »Hausnotdurft« hinaus gehende Aufwand wurde durch Konsumvorschriften normiert und begrenzt
  - Kleidervorschriften
  - Regulierung des Aufwands bei Festen, zum Beispiel Hochzeiten
- Lokale Gerichte, in einzelnen evangelischen Gebieten auch Kirchengenichte, setzten Aufwandsgesetze auch durch

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

16

## Normierung der Bedarfsdeckung an einer standesspezifischen Lebensführung: Kleiderordnungen

Präambel Kleiderordnung Leipzig 1590: »Als wil ein Erbar Rath ... mit ernst erinnert, vermahnet vnd verwarnet haben, Das sich ein jeder, wes Standes vnd wirdens der sey, denselben allenthalben, auch seinem Stande, Ampte vnd vermögen gemess, mit der Kleidung und Tracht, erzeige vnd verhalten, ... damit ... ein Standt vor dem andern, wie billich möge erkant ... werden.«

Präambel Kleiderordnung Lübeck 1612: »Nach dem in allen Landen vnd Städten GOTT der Allmächtige es also verordnet, daß ein vnderscheidt der Stende vnd Personen seyn muß, ohne welchen kein wolbestalttes Regiment erhalten werden kan ...«

Präambel Kleiderordnung Sachsen 1661: »Müssen aber mit Mißfallen sehen, und vernehmen, wie die meisten Unserer Unterthanen, ungeachtet ihr Vermögen bey gantz darnieder liegendem Gwerb von Tag zu Tag abnimmet, sich dennoch mit kostbarer und ihren Standt übertreffenden Kleidungen heraus brechen, des Allerhöchsten Zorn häuffen, und sich und die Ihrigen in Armut und Schulden stürzen.«

Quelle: Eisenbart, Liselotte C.: Kleiderordnungen der deutschen Städte zwischen 1350 und 1700: Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des deutschen Bürgertums (Göttingen: Musterschmidt, 1962), S. 59.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

17

## Von Bedarfsdeckung zum Konsum II Entstehung einer Konsumgesellschaft

- ❖ Ab Ende 17. Jh. wurden in Europa kaum mehr Aufwandsgesetze erlassen
- ❖ Umgekehrt Debatte um Luxus und Geschmack im 18. Jh.
  - ❖ Ist Luxus sozial und volkswirtschaftlich sinnvoll?
    - wichtiger Ausgangspunkt: Bienenfabel von Bernard Mandeville (1714)
  - ❖ Welches sind die Grundlagen einer individuellen Geschmacksästhetik?
- ❖ Ergebnis: Legitimität von Konsum
  - ❖ ... als individuelle Entscheidung hinsichtlich des unter Alternativen wählenden Kaufs von Bedarfsgütern
  - ❖ Funktion 1: Gewinn von Prestige durch modisches Auftreten
  - ❖ Funktion 2: Gewinn von Identität über die Entwicklung eines individuellen Geschmacks
- ❖ Neue Grundlagen für Konsumententscheidungen (ab 2. Hälfte 18. Jh.)
  - ❖ Modezeitschriften, z. B. Journal des Luxus und der Moden (Weimar 1786–1827)
  - ❖ Werbekampagnen mit Katalogen: z. B. Wedgewood (Steingut)

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

18

## Stolz, Neid und Eitelkeit nähren Innovationen und Fleiß Die Umwertung von Luxus durch Mandeville (1714)

Luxury  
Employ'd a Million of the Poor,  
And odious Pride a Million More.  
Envy it self, and Vanity  
Were Ministers of Industry;  
Their darling Foly, Fickleness  
In Diet, Furniture and Dress,  
That strange ridic'ous Vice, was made  
The very Wheel, that turn'd the Trade.  
Their Laws and Cloaths were equally  
Objects of Mutability;  
For what was well done for a Time,  
In half a Year became a Crime;  
...  
Thus Vice nursed Ingenuity,  
Which join'd with Time, and Industry  
Had carry'd Life's Conveniences,  
Its real Pleasures, Comforts, Ease,  
To such a Hight, the very Poor  
Lived better than the Rich before

Luxus  
Beschäftigte eine Million Arme,  
Verachtenswerter Stolz noch eine Million dazu.  
Neid selbst und Stolz  
Waren Diener des Fleißes;  
Ihre Narretei  
In Nahrung, Möbel und Kleidung  
Dies merkwürdige Laster, wurde  
Zum eigentlichen Rad, das den Handel antrieb.  
Ihre Gesetze und ihre Kleider waren gleichermaßen  
Getrieben von Veränderlichkeit;  
Denn was eine Zeitlang in Ordnung war,  
Wurde binnen eines halben Jahrs zum Verbrechen.  
...  
So nährte das Laster den Erfindungsgeist,  
Der sich mit Zeit verband, und Fleiß  
Hatte die Annehmlichkeiten des Lebens,  
Seine wahren Vergnügungen und Bequemlichkeiten  
Zu solchen Höhen gebracht, dass die Ärmsten  
Besser als zuvor die Reichen lebten.

Aus der Bienenfabel von Bernard Mandeville (1714); zitiert nach McKendrick, Neil, John Brewer und J. H. Plumb:  
The birth of a consumer society: the commercialization of eighteenth-century England, London: Europa, 1982.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

19

## Langfristige Zunahme des Arbeitseinsatzes

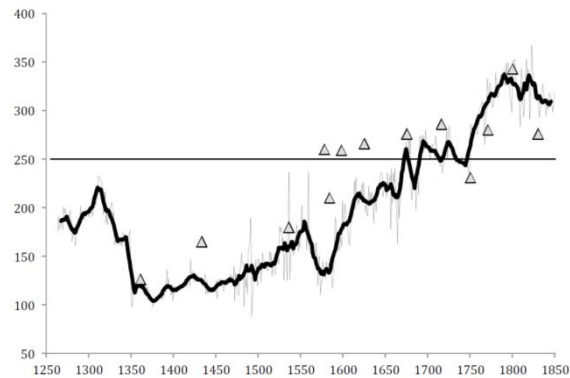
- ❖ Zu England existieren mehrere Schätzungen der jährlichen Arbeitstage von Männern
  - Wichtigste Methode: Vergleich der Löhne von Knechten (halbjährliche bzw. jährliche Verträge) mit Tagelöhnen. Das Verhältnis gibt Auskunft über die Zahl der Arbeitstage pro Jahr
- ❖ Sie legen eine langfristige Zunahme der jährlichen Arbeitszeit nahe
  - ❖ eventuell unter 200 Tage vom späten 14. zum späten 16. Jh.
  - ❖ Möglicherweise Anstieg im 16. Jh. im Gefolge der Reduktion von Feiertagen
  - ❖ Vom späten 16. Jh. bis um 1800 Anstieg auf rund 300 Tage
- ❖ Eventuell stärkere Ausnützung der Arbeitskraft von Frauen und Kindern
  - Die Entwicklung regionaler Exportgewerbe (Protoindustrien), vor allem in der Textilbranche, ermöglichte den Abbau saisonaler Unterbeschäftigung zwischen landwirtschaftlichen Arbeitsspitzen

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

20

## Geschätzte Anzahl Arbeitstage in England, 1260–1850



Quelle: Jane Humphries und Jacob Weisdorf: »Unreal wages? Real income and economic growth in England, 1260–1850«, CEPR Discussion Paper 11999 (2017), S. 18.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

21

## Die Hypothese der Fleißrevolution I

### Ausgangspunkte

- ◆ **Bedarfsdeckung — Konsum**
  - ◆ Bedarfsdeckung bezieht sich auf den Verbrauch jeglicher Art von Gütern (z. B. Verzehr von Speisen, Tragen von Kleidung)
  - ◆ Konsum bezieht sich auf den Wahrlakt beim Kauf gehandelter Güter (z. B. Kauf von Nahrungsmitteln, Textilien)
- ◆ **Menschen lieben Vielfalt in Konsumgütern (love-for-variety preferences)**
  - ◆ ... d. h. der Nutzen des Konsums steigt, wenn die Produktvielfalt zunimmt
  - ◆ Begründung: Bei großer Gütervielfalt ermöglicht Konsum ...
    - ◆ soziale Distinktion (positionaler Konsum; Beispiel Mode) sowie
    - ◆ Identitätsbildung (Individualisierung von Lebensstilen)
- ◆ **Haushaltswirtschaft**
  - ◆ (Ländliche) Haushalte produzieren Güter für den Eigenbedarf (Subsistenzgüter) und Güter für den Markt (landwirtschaftliche Güter, Manufakturwaren)
  - ◆ Den Bedarf decken sie mit Subsistenzgütern und gekauften Konsumgütern
  - ◆ Handelbare Konsumgüter sind stärker differenzierbar als Subsistenzgüter

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

22

## Die Hypothese der Fleißrevolution II

### Das Argument

- ◆ **Wachsende Effizienz des Handels**
  - ... machte im 17. und 18. Jh. differenzierte Güter und Kolonialwaren verfügbar
- ◆ **Verlagerung von Nachfrage und Haushaltsproduktion von Subsistenz- zu Konsumgütern**
  - ◆ Gründe: Hohe Produktdifferenzierung von Konsumgütern steigerte den Nutzen ihres Konsums; sinkender relativer Preis zu Subsistenzgütern
  - ◆ Entsprechend verlagerten Haushalte die Produktion von Subsistenz- zu Marktgütern
- ◆ **Wachstum des individuellen Arbeitsangebots**
  - Da der Nutzen des Verbrauchs insgesamt wegen steigender Vielfalt zunahm, waren die Menschen bereit mehr zu arbeiten, um mehr konsumieren zu können
- ◆ **Voraussetzung der industriellen Revolution**
  - ◆ Die Höhe des Profits aus einer technischen Innovation hängt mit der Zahl potentieller Anwender(innen) zusammen
  - ◆ Mit der Fleißrevolution entstanden große Märkte für Konsumgüter, so dass es kommerziell attraktiv wurde, deren Herstellung durch technischen Fortschritt effizienter zu gestalten

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

23

## Die Hypothese der Fleißrevolution III

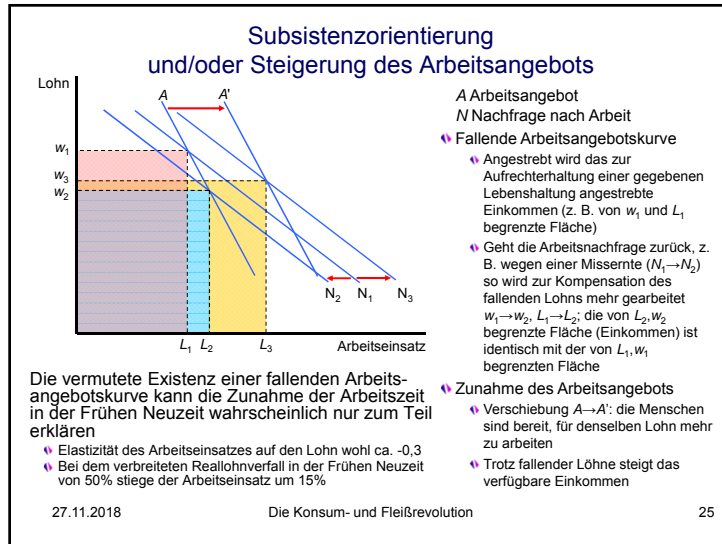
### Kritik

- ◆ **Stabiler Vermögensanteil von Kleidern und Haushaltsgütern**
  - ◆ Selbst in England blieb der Anteil von Textilien und Haushaltsgütern am Gesamtvermögen in Nachlassinventaren im späten 17./18. Jh. stabil
  - ◆ Entweder waren die neuen Konsumgüter weniger langlebig als die bisherigen Bedarfsgüter, oder sinkende Handelskosten reichen zur Erklärung des Wandels der Bedarfsdeckung aus
- ◆ **Was ist jetzt genau die Fleißrevolution?**
  - ◆ DE VRIES setzt eine Erhöhung des Arbeitseinsatzes mit einer Veränderung des Arbeitsangebots (Verschiebung der Arbeitsangebotsfunktion nach außen) gleich
  - ◆ Mögliche alternative Gründe für eine Erhöhung der Arbeitszeit:
    - ◆ Ganzjährige Haushaltsproduktion von Manufakturwaren baute durch landwirtschaftlichen Arbeitszyklus verursachte saisonale Unterbeschäftigung ab.
    - ◆ Bei Subsistenzorientierung zieht ein fallender Reallohn eine Ausweitung des Arbeitseinsatzes nach sich.
    - ◆ Normative Regelung des Arbeitseinsatzes durch Feiertagsvorschriften: Der Arbeitseinsatz wurde durch gesellschaftliche Normen, nicht durch Wahlakte der Haushalte bestimmt.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

24



### Gab es in Deutschland eine Konsum- und Fleißrevolution? Einleitende Bemerkungen

- ❖ **Forschungsstand**
  - ❖ Es gibt keine Forschungen zur Entwicklung der Arbeitszeit vor 1870
  - ❖ Nachlassinventare existieren verbreitet nur in Württemberg seltener im nördlichen Westfalen, was die Erforschung der Entwicklung der materiellen Kultur erschwert
- ❖ **Der Blick von hinten: Niedriger Konsumstandard um 1900**
  - ❖ Die Quellen von Fischer (2011)
    - ❖ Knapp 4000 Haushaltsbudgets überwiegend aus dem städtischen Raum
    - ❖ Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf gut 2300 Haushalte mit dem niedrigsten Ausgabeniveau
  - ❖ **Ergebnis: Grundbedarfsorientiertes Verbrauchsmuster**
    - ❖ Nahrungs- und Genussmittel sowie Wohnen machten ca. ¾ der Ausgaben aus
    - ❖ Ausgaben für pflanzliche Nahrungsmittel übertrafen diejenigen für tierische Nahrungsmittel.
    - ❖ Kaffee- und Alkoholkonsum konnten mehr als 10% der Ausgaben ausmachen
  - ❖ **Fazit: Wenig Raum für frühere Konsumrevolution!**

27.11.2018 Die Konsum- und Fleißrevolution 26

### Gesellschaftliche Normierung der Arbeitszeit

- ❖ 1870 arbeiteten Männer im Gewerbe ca. 300 Tage im Jahr (wie GB)
- ❖ Die langfristige Verringerung der Feiertage
  - ❖ Einfache Rechnung: Jährliche Arbeitszeit = 365 – 52 Sonntage – x Feiertage
  - ❖ Im katholischen Raum bis Mitte 18. Jh. in Städten ca. 40–50 Feiertage, auf dem Land bis 80
  - ❖ Im Gefolge der Reformation in evangelischen Gebieten Verringerung der Feiertage auf ca. 6 (Calvinisten) bis 25 (lutherische Gebiete)
  - ❖ In katholischen Gebieten 1769–1790er Jahre Kampagne zur Feiertagsreduktion, die in geistlichen Territorien eine Verminderung um mind. 1/3, im Mittel ca. ½ bewirkte  
Motive: Schaffung zusätzlicher Arbeitsgelegenheit für Arme; Zurückdrängung von Müßiggang und übermäßigem Trinken und Essen; Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung
- ❖ **Blauer Montag und Verfleißigung**
  - ❖ Verbreitet erholten sich insbes. Gewerbetreibende am Montag vom Wochenende
  - ❖ Bemühungen zu dessen Abschaffung als Ausfluss einer steigenden gesellschaftlichen Wertschätzung des Fleißes  
1770/1 vergebliche reichsweite Versuche, Handwerkergehilfen im Tagelohn zu entlohnen, um sie an sechs Tagen pro Woche zur Arbeit zu zwingen

27.11.2018 Die Konsum- und Fleißrevolution 27

### Obrigkeittliche Verfleißigungsbemühungen im 18. Jh.

Der Salzburger Domdekan Ferdinand Christoph Graf von Waldburg-Zeil eröffnete 1770 die Beratungen der bayerischen Bischöfe, auf welchen die Forderung des bayerischen Kurfürsten um eine Reduktion diskutiert werden sollte, mit der Feststellung, in weiten Kreisen erachte man eine Verminderung der Feiertage als vordringliches Bedürfnis, „wenn man je dem Commerce, der Landescultur und den fabriquen der katholischen Staaten jenen Schwung geben wolle, welcher den protestantischen Ländern von darum zu statten kömmt, weil dessen Einwohner gegen eiff, die katholische aber gegen acht Monathe ihren Nahrungsgeschäften obliegen können.“

Begründung des Edikts von Maria Theresia zum Übergang vom Wochen- zum Tagelohn im Gewerbe (1770): Es müssten „der Beweggrund und die Triebfeder aller menschlichen Handlungen, und insonderheit bei dem gemeinen Volk, das ist der Eigennutz, gereizt werden“, und daher solle man dem Gesellen nur die Arbeitstage bezahlen, an denen er wirklich arbeite

*Nach: Peter Hersche, »Wider "Müßiggang" und "Ausschweifung": Feiertage und ihre Reduktion im katholischen Europa, namentlich im deutschsprachigen Raum zwischen 1750–1800,« Innsbrucker Historische Studien 12/13 (1990), 97–122, hier S. 103; Reinhold Reith, Lohn und Leistung: Lohnformen im Gewerbe 1450–1900 (Stuttgart: Steiner, 1999), S. 72.*

27.11.2018 Die Konsum- und Fleißrevolution 28



## Konsumregulierung und Verbreitung neuer Konsumgüter

- ❖ **Württemberg: Nachlassinventare**
  - ❖ Aufwandsgesetze wurden noch im 18. Jh. durch Kirchenkonvente vollzogen
  - ❖ Neue kleine Luxusartikel finden sich erst nach der Aufhebung der Aufwandsgesetze im Zuge der Revolutions- und Napoleonischen Kriege (1792–1815)
- ❖ **Bemühungen zur Begrenzung des Konsums an Kolonialwaren**
  - ❖ Im 18. Jh. staatliche Maßnahmen gegen den Konsum von Kolonialwaren, insbes. Kaffee, durch die breite Bevölkerung; Erfolg allerdings zweifelhaft
- ❖ **Konsumgüterimporte in Hamburg, 1730er–1790er Jahre**
  - ❖ Einerseits zunehmende Konzentration auf wenige Kolonialwaren, andererseits Vermehrung der Zahl unterschiedlicher von den Zöllnern verzeichneter Güter von 653 1733–42 auf 986 1790–98 (Hinweis auf Produktdifferenzierung)
  - ❖ Importe von Haushaltsgütern (Möbel, geflochtene Waren, Steingut, Uhren) wuchsen überdurchschnittlich, machten aber noch in den 1790er Jahren weniger als 1% des Importwerts aus → Konsumrevolution war auf schmale Elite begrenzt

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

29

## Fazit

- ❖ Es ist schwierig nachzuweisen, dass Menschen mehr arbeiteten, um mehr konsumieren zu können (Fleißrevolution im engen Sinn)
- ❖ Dennoch lässt sich folgendes Argument vertreten:
  - ❖ Bevölkerungswachstum erzeugte im Verlauf der Frühen Neuzeit eine große Zahl an unterbeschäftigten Haushalten.
  - ❖ Steigende Effizienz des Handels ermöglichte einen Abbau der (primär ländlichen) Unterbeschäftigung, bes. in jahreszeitlichen Flautezeiten in der Landwirtschaft, durch die Möglichkeit der Marktproduktion von gewerblichen Gütern.
  - ❖ Wachsende Kolonialwarenimporte stellten die Gegenseite zunehmender Marktproduktion deutscher Haushalte dar
    - ❖ Sie belegen das Aufkommen einer nicht mehr ausschließlich durch Subsistenzproduktion bestimmten Lebensweise
  - ❖ Die Ausweitung von Märkten für Manufakturwaren (bedingt durch die steigende Effizienz des Handels) stellte eine Voraussetzung für die Industrialisierung dar.

27.11.2018

Die Konsum- und Fleißrevolution

30